



Mit Herzlichen Heimatgrüßen an die Front von

6 Seiten — 4.- Lei

Taxele post. plătite în numerar și
aprobărele D. Gen. P.T.T. 31061/934

Atadert Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Billa.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Plebnei 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Folge 105. 28. Jahrgang.
Arab, Freitag, den 4. September 1942

Eingetragen in das Verzeichnis der rechtmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Rommel-Offensive in Nordafrika hat begonnen

Berlin. (R) Wie wir bereits berichteten, hat Generalfeldmarschall Rommel in der Zwischenzeit, seit der blutigen Niederlage der Engländer in Libyen und Ägypten seine Kampftruppen wesentlich verstärkt und die nötigen Vorbereitungen für die siegreiche Fortsetzung des Kampfes gegen die Briten getroffen.

Laut Bericht von militärisch maßgebender Stelle aus Berlin, hat Generalfeldmarschall Rommel am Dienstag früh mit der neuen Offensive begonnen und schon am ersten Tag mehrere britische Stützpunkte genommen.

Längst der gesamten El-Mamain-Stellung setzt sich der Vormarsch trotz heftigen Sandstürme in Bewegung.

Berlin. (R) Wie das OAB berichtet, wurden in den letzten 24 Stunden abends 10 feindliche Schiffe versenkt. Unter diesen befinden sich 2 Kriegsschiffe ein Aufklärungs- und ein Küstenschutzschiff, die übrigen 8 sind Handelsschiffe.

Blick (DNB) Im Ausland wurde

Antibritische Rundgebung in Ägypten

Aufara. (R) Am gestrigen Unabhängigkeitstage Ägyptens wurde so in Kairo, wie auch in Alexandria gegen die britischen Besatzungstruppen demonstriert. Die Studenten, die die Rundgebungen veranstaltet hatten, wurden durch die Polizei auseinandergejagt.

Afrikaner müssen Indien verteidigen

Tokio. (DNB) Wie der Sender Chonan (Singapur) bekanntgibt, nehmen die Freikampfe in Indien an Umfang immer mehr zu. Durch die brutalen Maßnahmen der Briten schwächen bereits Hunderte von Indiern in den Kertern. Da man in nächster Zeit mit heftigen Zusammenstößen britischerseits rechnet, wurden durch afrikanische Truppen alle besonders wichtigen Punkte besetzt.

100 Tanks

in die Sowjetlinie bei Stalingrad eingebrochen

Stockholm. (DNB) Etwa 100 deutsche Tanks ist einem Bericht der „Zvezditsja“ zufolge, ein Einbruch in die sowjetrussische Verteidigungslinie nordwestlich von Stalingrad gelungen. Der deutsche Panzervorstoß habe eine sehr gefährliche Lage für die Sowjets geschaffen.

verbreitet, als hätte Deutschland von Frankreich in Westafrika Stützpunkte angefordert. Man behauptete sogar daß in Dakar bereits deutsche Truppen eingetroffen seien.

In Blick wird dazu amtlich erklärt, daß auch dieses Gerücht in die Reihe jener Lügen gehört, die von den Feinden seit 2 Jahren immer wieder aufgetischt werden.

Nach 3 Jahren Krieg

Britische Siegesträume zerflattert

Stockholm. (DNB) Die britische Presse gedachte gestern des 3. Kriegsjahres. „Daily Herald“ stellt aus diesem Anlaß fest, daß Deutschland und seine Verbündeten in diesen 3 Jahren mächtige Gebiete besetzten. Die Briten müßten viele ihrer Träume von sich schieben und sich noch

auf richtige Opfer gefaßt machen. In ähnlichem Sinne schreibt auch „Daily Sketch“ und betont, viele der britischen Siegesträume seien zerflattert, die meisten Verbündeten Englands geschlagen und es sei noch ein langer Leidensweg zurückzulegen.

Kein Nachlassen im U-Boot-Krieg

Stockholm. (DNB) Als im Monat August während einer längeren Zeitspanne keine Versenkungsmaßnahmen des OAB bekanntgegeben wurden, vertieg sich der USA-Marineminister Knox zu der Erklärung, der deutsche U-Booiangriff in Atlantik sei im Nachlassen. Die letzte Meldung über

die Versenkung von 180.000 BRT angesehene Schiffsräume, traf das amerikanische Volk umso heftiger. Wie deutsch maßgebende Kreise bekanntgeben, fröh der Monat August dem Vormonat Juli mit seinen 816.000 BRT versenkten Schiffsräume, kaum nach.

Hunderttausende USA-Bürger entzogen sich der Militärdienstpflicht

Newyork. (DNB) Hunderttausende von USA-Bürgern die sich in wehrpflichtigen Alter befinden haben sich, bisher dem Kriegsdienst zu entziehen versucht.

Gegen 4 Millionen das Strafverfahren eingeleitet wurden bereits zu 100.000 verurteilt. Über 100 Ausländer wurden Donnerstag im Norden des Staates

verhaftet. Wie von dort berichtet wird, waren mehr als 200.000 Wehrpflichtigen zur Durchführung dieser Aktion eingezogen. Von behördlicher Seite wurde erklärt, daß sich die Maßnahmen gegen Personen richteten, die erklärt hätten, sie wollten nicht für Roosevelt's Dummheiten kämpfen.

Überlebende USA-Matrosen in Gibraltar gelandet

Algeriras. (DNB) Gestern landeten im Hafen von Gibraltar Überlebende einer USA-Karawane, die aus 7 Handelsschiffen, darunter 2 Tanker, bestand und vor Westafrika von deutschen U-Booten angegriffen wurde. Wie die Matrosen erzählten, sicheten sie auf der Höhe des Äquators deutsche U-Boote, worauf sie um den Schutz von Kriegsschiffen funktionierten. Es wurden ihnen solcher auch versprochen, doch war zur Zeit des Angriffs von keinem schützenden Kriegsschiff etwas zu sehen.

Über die Befragungen der deutschen U-Boote, durch welche ihre Schiffe versenkt wurden, äußerten sich die Überlebenden

sehr lobend und hoben es besonders hervor, daß sie von diesen Kognat und Zigaretten belamen.

Kein Entkommen für Sowjet-Kriegsschiffe

Berlin. (DNB) Laut Bericht des OAB, versuchten an der Krim-Küste und in der Straße von Kerch 2 sowjetische Kriegsschiffe im Schutze von künstlichem Nebel die Straße zu passieren. Die deutsche Küstenartillerie nahm die beiden Ausbrecher unter

Reichsminister Dr. Funk besucht Rumänien

Bukarest. (R) Wie aus amtlichen Quellen bekannt, bereitet sich Reichswirtschaftsminister Dr. Funk für eine Reise nach Rumänien vor. Seine Ankunft wird für den 3. September erwartet.

Falsche Rechnung der USA

Amsterdam. (DNB) Vor Eintritt der USA in den Krieg, rechneten die verantwortlichen amerikanischen Finanzfachverständigen, daß die USA diesen Krieg mit einem Kostenaufwand von höchstens 60 Milliarden Dollar zu Ende führen würden. Nach kaum 6 Monaten mußten dieselben Kreise feststellen, daß diese vorgenannte Summe bereits auf 220 Milliarden erhöht werden mußte und sich noch bedeutend erhöhen wird.

Japanischer Außenminister zurückgetreten

Tokio. (DNB) Außenminister Togo meldete gestern aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt an. Sein Rücktritt wurde angenommen und nun hat Ministerpräsident General Tojo auch die Leitung des Außenministeriums übernommen.

Bolschewiken lezten Steppe in Brand

Baku. (DNB) Um den deutschen Vormarsch bei Stalingrad und zwischen Don und Wolga zu verhindern, setzten die ständig zurückweichenden Bolschewiken die Steppe von riesigen Gebieten in Brand. Dadurch konnte sie nicht nur ihre eigenen Feldstellungen deutlich gesehen und gründlicher ausgeräuchert werden.

Rekurse Kriegsinvalider und Kriegsbeschädigter

Bukarest. (R) Laut Verfügung des Landesverteidigungsministeriums können Kriegsinvalide und Kriegsbeschädigte des gegenwärtigen Krieges, die mit ihrer Klassifizierung unzufrieden sind, im Sinne des Art. 18 des Gesetzes vom Juli 1942 Rekurse einlegen und um eine neue Überprüfung ihrer Invaliditätszustandes ansuchen. Diese Rekurse sind bis 24. September l. J. unter Beisetz des Klassifizierungsprotokolls einzureichen.

Feuer und schoß das eine der beiden Schiffe in Brand, so daß dasselbe gezwungen war, in seinen Ausgangshafen zurückzukehren, während das zweite, ein Torpedoboot, hart getroffen wurde, daß es brandneud sank.

Roosevelt schickt Regier auf die Schlachtbank

Das Kairo wird gemeldet, daß in Ägypten ein Kontingent amerikanischer Truppen, best. h. nd aus Negern eingetroffen sei. Die Negere sollen als Beschrag kl. Arbeiter, als Arbeiter aber auch als Bedienungspersonal für Panzer eingesetzt werden.

50%-ige Verluste der amerikanischen Geleitzüge

Washington. (EP) Die amerikanischen Geleitzüge nach der Sowjetunion hatten k. u. s. erhebliche Verluste. Sie bewegten sich, wie der Direktor des Marineinformationsbüros, Kapitän Lovett, bekanntgab, in etwa 50% Fällen bis zu 50%.

Japan unbesiegbar

Stockholm. (DNB) Ein aus Japan jetzt zurückgekehrter Journalist, der dort 16 Jahre lang l. bte, erklärte, Japan sei zu Lande unbesiegbar, seine Besiegung zur See aber übersielig; alle menschlichen Kräfte und seine Gesamtfront sei unerschütterlich.

Belagerungszustand im Iran

wegen „Gefahr“ aus dem Kaukasus

Istanbul. (N) Auf britisch sowjetrussischen Druck wurde über ganz Iran der Belagerungszustand verhängt. Als Grund wird die aus dem Kaukasus drohende „Gefahr“ angeführt und strenge Strafen für absichtliche undliche Propaganda oder Demonstrationen in Aussicht gestellt.

Englische Juden

mit denen der Sowjets solidarisch

Stockholm. (DNB) Gestern erschien in London eine Abordnung in Vertretung aller Juden in England, die ihre Solidarität mit den Sowjetjuden erklärte. Gleichzeitig überreichte sie eine bedeutende Summe zur Unterstützung der Sowjets. Soldaten geben sie aber keine.

50 kanadische Soldaten auf englischem Friedhof beigefügt

(EP) Auf einem englischen Friedhof wurden Sonntag 50 kanadische Soldaten, die ihren bei dem Dieppe-Unternehmen erlittenen schweren Verwundungen erliegen waren, mit militärischen Ehren beigefügt.

Java-Chinesen fürs neue Ostasien

Tokio. (DNB) Dr. Domei-Mizumoto meldet aus Batavia, daß die auf Java lebenden 80.000 Chinesen mit ihrer japanfeindlichen Haltung gebrochen haben. Sie haben einmütig beschlossen, sich restlos in den Dienst des neuen Ostasien zu stellen.

Japaner entlassen Kriegsgefangene

Tokio. (DNB) Wtz „Domel-Agentur“ aus Manila berichtet, hat die japanische Militärverwaltung auf den Philippinen 1800 Kriegsgefangene Philippiner aus der Gefangenschaft entlassen.

Für diese vornehme Geste verpflichteten sich die Freigelassenen rückhaltlos an dem Neuaufbau und Stärkung der Ordnung mitzuwirken zu wollen.

Sechshundneunzigjährige Zwillinge

Das große Geschenk der Vorsehung, als Zwillinge fast ein volles Jahrhundert zu erleben, ist dem Schwedischen Frau Auguste Riemann und Frau Wilhelmine Schmidt in Magdeburg zu teil geworden. Die beiden Schwägerinnen feierten jetzt ihren 88. Geburtstag.

Anapa von rumänischen Truppen genommen

Einbruchsstelle vor Stalingrad erweitert

Berlin. Das OstW gibt bekannt: Südlich des unteren Kuban brachen deutsche und rumänische Truppen gegen den erbitterten Widerstand und stießen an die Südküste des Schwarzmeeres vor. Stadt und Hafen Anapa wurden von rumänischen Truppen genommen. Deutsche Schnellboote griffen in Schwarzmeere einen gesicherten Geleitzug an und versenkten 2 Schiffe mit zusammen 4500 BRT, darunter einen Tanker. In der Kertsch-Strasse beschloß eigene Küstenartillerie einen Verband feindlicher Motorboote, von denen 2 brennend liegen blieben.

Südlich von Stalingrad erweiterten Infanteriebrigaden und Schnellboote die Einbruchsstelle vor Stalingrad. In der Kertsch-Strasse beschloß eigene Küstenartillerie einen Verband feindlicher Motorboote, von denen 2 brennend liegen blieben.

Verbände in harten Kämpfen den Einbruch in die feindlichen Westungslinien und nahmen im raschen Vorstoß in Richtung auf die Stadt ein wichtiges Höhen Gelände in Besitz. Ein feindlicher Panzerzug wurde vernichtet. Start und Einsatz der Luftwaffe trug zur Zermürbung des feindlichen Widerstandes bei. Schwere Bombenangriffe wurden in der vergangenen Nacht gegen Stalingrad und mehrere Flugplätze ostwärts der Wolga unternommen.

Die Zahl der seit dem 11. August südwestlich Kaluga in schweren und erfolgreichen Abwehrkämpfen vernichteten Sowjetpanzer hat sich auf 868 erhöht.

Nordwestlich Medyn und bei Rschew scheiterten neue von Panzern unterstützte Angriffe des Feindes.

Kampf- und Sturmkommandosverbände brachten den im harten Abwehrkampf stehenden Truppen wirksame Entlastung. Die gestern genannte Sturmgeschützabteilung schloß wieder 30 feindliche Panzer ab.

Südlich des Ladozasees halten die Kämpfe an. Mehrere Angriffe des Feindes wurden zum Teil im Gegenstoß abgewiesen.

Ein deutsches Minensuchboot versenkte in der Ostsee ein sowjetisches U-Boot.

Im hohen Norden wurden in der vergangenen Nacht militärische Anlagen von Archangelsk bombardiert und mehrere große Brände ausgelöst.

Die Sowjet-Luftwaffe verlor im Verlauf der beiden letzten Tage in Luftkämpfen und durch Flakartillerie 182 Flugzeuge, 15 weitere wurden am Boden zerstört. In der gleichen Zeit gingen 11 eigene Flugzeuge verloren.

In den letzten beiden Nächten belegten deutsche Kampffliegerverbände mehrere britische Flugplätze südlich Alexandrien und nordwestlich Kairo mit Bomben schweren Kalibers sowie tausende von Brandbomben. In den Flugplatzanlagen und unter abgestellten Flugzeugen wurden Explosionen und starke Brände beobachtet.

Bilanz der versenkten Feindschiffe im Monat August

808.100 BRT versenkt, 200 BRT torpediert

Die deutsche Kriegsmarine versenkte im Monat August insgesamt 699.100 BRT. Davon wurden 106 Schiffe mit 667.184 BRT durch U-Boote und 5 Schiffe mit zusammen 32.000 BRT durch Schnellboote vernichtet.

Weitere 25 Schiffe mit über 130.000 BRT wurden torpediert. An feindlichen Kriegsschiffen wurden versenkt: der Flugzeugträger Eagle, ein Hilfskreuzer mit 12.000 BRT, 2 Zerstörer, ein U-Boot, 10 Schnellboote, 3 Bewacher und 3 andere.

Beschädigt wurden 2 Zerstörer und zahlreiche Schnellboote.

Im gleichen Zeitraum versenkte die Luftwaffe 14 Handelsschiffe mit 109.000

BRT und beschädigte weitere 12 Handelsschiffe.

An feindlichen Kriegsfahrzeugen versenkte die Luftwaffe einen Kreuzer, 4 Zerstörer, ein U-Boot, ein Torpedo-Boot, ein Schnellboot, einen Bewacher und ein Geleitboot. Beschädigt wurden 2 Flugzeugträger, 12 Kreuzer bzw. Zerstörer, 4 Schnellboote, ein Sturm-Landungsboot, ein Geleitboot.

Außer den empfindlichen Kriegsschiffen verlor die feindliche Schifffahrt somit im Monat August insgesamt 125 Schiffe mit zusammen 808.100 BRT, weitere Schiffe mit zusammen etwa 200.000 BRT wurden torpediert bzw. durch Bombentreffer schwer beschädigt.

Aufruf des Führers zum Winterhilfswerk 1942-43

Berlin. (DNB) Aus dem Führerhauptquartier erschien der Führer am gestrigen Tage einen Aufruf an das gesamte deutsche Volk zum Winterhilfswerk 1942-43.

In seinem Aufruf weist der Führer auf den heroischen Kampf des deutschen Soldaten an den verschiedenen Fronten hin, dem sich beinahe alle Völker Europas angeschlossen und ein großer Teil der asiatischen Welt sich

ebenfalls die Vernichtung des Bolschewismus und der schädlichen, die Völker ausnützenden Demokratie zum Ziel gesetzt hat.

Wünschenswert spricht der Führer seine Hoffnung und Erwartung aus, daß das deutsche Volk auch im Rücken der Front seine Pflicht erfüllen und zum Gelingen des Winterhilfswerkes erfolgreich beitragen wird.

Französische Jugend brandmarkt Roosevelt

Dsch. (DNB) Der französische Jugendbund nahm gestern in einer Versammlung gegen Roosevelts Lügenhaftigkeit offene Stellung. Wie festgestellt wurde, hat Roosevelt sein Versprechen, nach Europa keine Franzosen aus Kanada schicken zu lassen, nicht nur ge-

brochen, sondern er drängte bei der kanadischen Regierung geradezu darauf. So konnte es geschehen, daß Franzosen bei Dieppe als Feinde auf französischen Boden eingedungen waren, deren Väter diesen Boden ehrenhaft als Auswanderer seinerzeit verlassen hatten.

Schwindler begaunert Angehörige von Frontsoldaten

Seit einer Zeit erschienen bei den Angehörigen von Frontsoldaten ein gut gekleideter Mann, der vorgab, eben jetzt von der Front zurückgekehrt zu sein, bald wieder an die Front zurückzuführen und die Angehörigen im Auftrage der Frontsoldaten aufzusuchen, in ihrem Namen Lebensmittel und Geld zu verlangen.

Erst als sich da heraus, daß er mit dem 32-jährigen, jüdischen Elektrotechniker, Alexander Strauß, identisch ist. Der Gauner wurde verhaftet.

Eine Dienstmagd stiehlt Juwelen im Werte von 1 Million Lei

Konstanzburg. Als die Gattin des an der Front weilenden Obersten Viktor Dobrin dieser Tage nach Hause kam, fand sie größte Unordnung in der Wohnung vor. Sie stellte fest, daß ihre Juwelen im Werte von über einer Million Lei sowie Bargeld

verschwunden sind. Sie fand die Magd auf den Dachstegen, mit gefesselten, blutenden Händen und mit einem Stein im Munde.

Jeder deutsche Architekt,

Baummeister, Garten- und Innenraumgestalter, Maler, Bildhauer, Graphiker, Gebrauchsgrafiker und Musterzeichner, Kunsthandwerker und Kunstgewerbetler, Kunstschreiner und Kunstkritiker ist verpflichtet der Kammer der Bildenden Künste beizutreten. Ab 1. Oktober 1942 Mitgliedsverpflichtung. Ausnahmebogen und nähere Aufklärung beim Kreisgruppenleiter.

Maltas Zivilbevölkerung muß schwer leiden

Stockholm. (EP) Die Verluste unter der Zivilbevölkerung Maltas im Laufe des Monats Juli wurde Dienstag abend in London mit 84 Toten, 100 Schwerverwunden und 187 Leichtverwunden angegeben.

Erster Segelflug-Modellwettbewerb der Flieger-Staffel und Flieger-DJ, Reschitz, 5. 6. September 1942.

Schulnachrichten

Achtung Lehrer und Kindergärtnerinnen

Alle Volksschullehrer und Kindergärtnerinnen erscheinen am 1. September an ihrem Arbeitsplatz und halten die Einschreibungen vom 1. - 10. September. Sie melden ihren Dienstort sofort dem Kreisdienstellenleiter. Daselbst bezieht sich auch auf die verlegten Lehrkräfte, die am 1. September ihre neue Stelle antreten.

Der Gebietsdienststellenleiter.

Achtung Eltern!

Die Einschreibungen für die deutschen Mittel- und Oberschulen in Temeschburg sind abgeschlossen.

In den deutschen Mittelschulen in Arab, Delta, Kasjeb und Perjanosch werden ausnahmsweise noch weitere Einschreibungen bis einschließlich 5. September l. J. vorgenommen. Infolge Ueberfüllung der Temeschburger Schulen werden die Eltern darauf aufmerksam gemacht, daß Kinder aus der Umgebung der vorgenannten Orte unbedingt in die nächstgelegene Schule eingeschrieben werden müssen.

Einschreibungen die irrtümlicherweise in Temeschburg vorgenommen wurden, werden an die in Frage kommenden Schulen überwiesen. Alle Schüler und Schülerinnen, die eine Nachprüfung zu bestehen haben, legen diese dort ab, wo sie im vergangenen Jahr die Schule besuchten. Die Aufnahmeprüfung für die 1. Klasse beginnt am 3. September vormittag. Die Einschreibungen in die 1. Klasse erfolgen auf Grund der Aufnahmeprüfung am 7. September.

Die Aufnahmeprüfung in die 5. Klasse Oberschule und der Lehrer- und Lehrerbinnenbildungsanstalt beginnt am 5. September. Die Einschreibung in die 5. Klasse erfolgt am 9. September.

Achtung Mittelschüler der Adam Müller-Guttenbrunn Schule

Schüler, die die Aufnahmeprüfung im Frühjahr bestanden haben, sind nicht als ausgeschriebene zu betrachten, sondern müssen sich bis 5. September l. J. unbedingt einschreiben lassen. Spätere Einschreibungen können nicht in Betracht gezogen werden.

Schlussfeier des Erntelindergartens in Kreuzstätten

Der nunmehr drei Monate dauernde Erntelindergarten von Kreuzstätten fand mit einer feierlichen Feier beim Flaggennast im Geländepark seinen würdigen Abschluß. Mit warmen Worten verabschiedete sich die Lindergarten-Leitung, Kam. Ernta Söthler-Glogowas, von den ihr, während sechzig Tagen, anvertrauten Kindern und verteilte jedermann eine Geschenke, worauf die Kinder Abschied von ihrer „Lante“ nahmen.

3 Fleischtage pro Woche

Bularest. (R) Das Handelsministerium veröffentlicht im Wege des Unterrichtssekretariats für Verpflegung einen Erlaß. Laut diesem können nach der Verlautbarung der Verordnung im Amtsblatt am Donnerstag, Samstag und Sonntag der Woche Rind- und Schweinefleisch verkauft werden.

Einbruch in ein evangelisches Pfarrhaus

In das evangelische Pfarrhaus von Langendorf bei Kronstadt, drang in nachts Diebe ein, nahmen den Kasse, das Regalwand, mehrere Anzüge und eine Schreibmaschine mit sich. Sie wollten auch die Kassa erbrechen, der durch das Geräusch wach gewordene Pfarrer Ladislaus Biro verhinderte jedoch die Einbrecher. Während der Flucht verlor er den Kasse, den ein Schüler außerhalb der Gemeinde fand. Der Wert der gestohlenen Sachen beläuft sich auf 200.000 Lei.

Schiffswerft am Marmara-Meer

Ankara. (St.) Das türkische Verkehrsministerium hat die Errichtung einer Schiffswerft auf der Insel Pabli im Marmara-Meer beschlossen.

Englands Weg ist lang und bitter

Stockholm. (DNB) Die Kommen-tare glockentlich des vierten Jahres-tages über den Kriegseintritt Englands sind von der englischen Presse ausnahmslos ernst gehalten. In ihnen wird angeführt, daß der bisherige Weg lang und bitter war und der kommende nicht weniger lang und bitter sein werde. Während die

Mächte innerhalb dieser Zeit ausgedehnte Gebiete, erobern konnten, hat der Krieg bisher England wenig Siege gebracht.

In Russland, wo gegenwärtig die Hauptschlacht gekämpft wird, liegt die Zukunft über den Ausgang dieser Schlacht noch im Dunkel.

Temeschburg mit den neuen Telefongebühren die eine 10-fache Verteuerung bedeuten, unzufrieden

Temeschburg Versuchweise wurde hier seit dem 15. August ein neuer Tarif eingeführt, der auf die Zahl der Gespräche berechnet ist. Der neue Tarif wurde mit großer Unzufriedenheit aufgenommen, obwohl man von zuständiger Seite alles daransetzte, ihn als sehr vorteilhaft hinzustellen.

Oberbürgermeister Eugen Pop erklärte, daß diese neue Lage nicht beibehalten werden könne, da sich die Abnehmer keinenfalls mit täglich 3 Gesprächen begnügen

könnten. Als Beweis, wie groß der Wucher hinter dieser „neuen Methode“ ist, zeigte der Oberbürgermeister, daß z. B. im Raubrecht des Bürgermeisters selbst die Telefongebühr auf diese Art von 700 auf mehr als 7000 Lei im Monat erhöht wurde.

Das Ministerium für öffentliche Arbeiten sah sich gezwungen eine Kommission nach Temeschburg zu entsenden, die über die Beibehaltung der neuen Tarife ihr Gutachten abgeben bzw. die sofortige Abschaffung derselben verfügen soll.

125 Jahre Fahrrad

Als im Juli 1817 Karl Friedrich Drais Freiherr von Sauerbrunn erstmals die von ihm erfundene „Laufmaschine“ auf einer größeren Strecke erprobte, da dachte er wohl nicht daran, daß er damit das Urbild unseres heutigen Fahrrades erfunden hatte, und die im Eisenbahnverkehr äußerst wichtige, noch ihm benannte Draisine.

Obwohl Drais von Jugend an als lehrhaftes Interesse für technische Einrichtungen zeigte und sich dem Studium der Technik widmen wollte, mußte er aus Standsrückichten Forstmeister werden. Was diesen regen Erfindergeist aber doch nicht hinderte, sich mit technischen Problemen zu beschäftigen. Dies führte schließlich dazu, daß er eine „Laufmaschine“ konstruierte, mit der er von seiner Geburtsstadt Karlsruh bis Straßburg in vier Stunden fuhr. Die erste „Laufmaschine“ bestand aus einem Holzgestell mit zwei hintereinander angeordneten Rädern, zwischen denen ein Sattel nebst Bügel zum Aufsitzen der Arme angebracht war.

Obwohl Drais seine Erfindung das Patent erhalten hatte, konnte sich die Laufmaschine in deutschen Landen nicht durchsetzen. Lediglich in England wurden einige Postkutschen mit der „Laufmaschine“ des Deutschen Drais versehen. Erst als sich die Eisenbahn der Drais'schen Erfindung bemächtigte, erkannte man deren Wichtigkeit hinsichtlich der schnellen Fortbewegungsmöglichkeit und des Umstandes, daß dieses leichtgebaute Fahrzeug an jeder Stelle aus dem Geleise gehoben werden konnte. Die Draisine war von vornherein ein auf vier Rädern gestelltes Fahrzeug, das

Neue Lehrkräfte für die Ukraine

Charlow. (St.) In der Ukraine wird eine Lehrerbildungsanstalt zur Ausbildung von Lehrkräften für die volldeutschen Schulen errichtet, die ihren Lehrbetrieb am 1. Oktober aufnehmen soll. Neben der im Reich üblichen Ausbildung mit fünfjähriger von Schulheferrichtung geplant.

300.000 Engländer müssen in Amerika bleiben

(St.) Nach einer Mitteilung des Foreign Office besteht aus Gründen des Schiffstrammangels für bis in den Vereinigten Staaten lebenden englischen Staatsbürger die Möglichkeit, nach England zurückzukehren. Wie das Amt hinzusetzt, sind in den Vereinigten Staaten zur Zeit etwa 300.000 Engländer meldepflichtig.

erst durch Menschenkraft angetrieben wurde, später aber motorisiert worden war.

Die Verständnislosigkeit an vielen Stellen ließ Drais' Erfindung sich nicht entwickeln, und erst, als Fischer in Schwinfurt 1830 (ein Jahr vor der Tod Drais') das Vorderrad der Laufmaschine mit Treibriemen versehen hatte, war der Verkehr beschaffen, und man erkannte das Fahrrad, das trotz aller Vervollkommnung nach jeder Richtung hin in dem einfachen Holzgestell seinen Ursprung hat. Die Erfindung Drais' trat aus dem Bescheidenen Heim des Erfinders in Karlsruhe seinen Siegeszug rund um die Welt an.

Von einer Granate getötet

In Batavia (Dambobita) fand der Bauer Bajale Lubor Cirtet in den Hüften des Viehs eine Granate. Er ging damit zu dem Eigentümer Mac Copag und ließ von diesem ein Werkstück, um ihm die Granate öffnen zu lassen. Dabei explodierte die Granate und tötete die beiden Männer auf der Stelle.

Die Frau des Zigarettenhändlers Joana Copac wurde in der Krankenanstalt Zargobiff eingeliefert.

Begründung

Schopenhauer, der Weiberfeind, war einmal in einer Gesellschaft, wo über den Tod und all die Dinge, die mit ihm zusammenhängen, geredet wurde. Da warf eine junge, etwas rätselhaft Dame die Frage auf: „Weshalb mag man wohl die Verstorbene nicht (ist noch drei Tage liegen lassen, ehe man sie in das Grab gibt?)“ „Weil“, erwiderte der Philosoph höflich, „man bei den Frauen sicher gehen will, daß auch die Bunge bis dahin tot ist!“

Rospreschen schwach

Im Februar des Jahres 1871 gegen Ende des Deutsch-Französischen Krieges, wurde Bismarck von dem französischen Finanzminister Ricard, um eine Verlängerung des vorläufig vereinbarten Waffenstillstandes gebeten. Bismarck meinte, er sei nicht abgeneigt, den Waffenstillstand bis zum 24. allenfalls bis zum 28. zu verlängern. „Wenn der Herr Graf so gütig sind“, erwiderte Ricard, „wären sie die Verlängerung nicht bis zum 30. ausdehnen?“ „Unmöglich“, sagte Bismarck. „Wollen Sie mir wenigstens Ihre Gründe sagen?“ „Sehr gerne“, antwortete Bismarck lächelnd, „weil der Monat nur 28 Tage hat.“



Kürze Nachrichten

Die Temeschburger Verkaufsbuben mit Obst-, Lebensmittel- und Zuckerverwaren müssen bis 1. November von den Gassen verschwinden.

(DNB) Nachdem der japanische Außenminister nach von seinem Amt zurückgetreten ist, übernahm Ministerpräsident Togo auch die Leitung des Außenministeriums.

Laut Verfügung der Romanisierungszentrale müssen die jüdischen Hausigentümer wie auch die jüdischen Mieter ihre Wohnungen in enteigneten Häusern bis 23. Oktober räumen.

Der 72-jährige Billeber Landwirt, Peter Klein, hat sich in seinem Maiskammer erhängt.

Laut Verfügung des Unterstaatssekretariats für Verpflegung werden für den Broten No. 329 demnachst pro Person 1200 gr. Weizenmehl ausgefolgt. (R)

Der Höchstpreis für Bierbrau-Größe wurde je 10 Tonnen-Waggon mit 170.000 Lei festgelegt.

Schwedische Werft eingäschert

Stockholm. (DNB) Gestern fiel eine der größten schwedischen Werften an'm Großfeuer zum Opfer. Der Schaden beträgt sich auf 4 Millionen Schwedenskören. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

Die Tradition wird verpulvert

Washington. (DNB) Das nordamerikanische Kriegsministerium hat angeordnet, daß alle alten Geschütze und Granaten, die bisher als Zierstücke vor Museen und Kasernen aufgestellt waren, eingeschmolzen werden sollen.

Tranertag in England...

Stockholm. (DNB) Der dritte September, der Tag der Kriegserklärung Englands an Deutschland, ist in England zum nationalen Tranertag erklärt worden.

Millionenopfer durch USA-Autos

Stockholm. (DNB) Wie Roosevelt in einer Erklärung feststellte, erforderte der Autoverkehr in den USA im vergangenen Jahr 60.000 Menschenleben, während 11 Millionen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Trotz alledem wurden keine Maßnahmen für eine Abhilfe in dieser Richtung getroffen.

Erlebnisse unserer Kriegsberichter:

Briefe aus der Verbannung

Wien, am Don.

Wer den uns hätte jemals gedacht, hier zwischen Don und seinen Nebenflüssen Dnepr auf deutsche Dörfer zu stoßen? Wohl wußten wir von den Deutschen an der Wolga, auf der Krim und im Schwarzmeergebiet, aber hier hätte niemand von uns deutsche Siedlungen vermutet. Es gibt hier fünf größere deutsche Dörfer, die sich schon durch die geraden Straßenanlagen, durch saubere, aus Stein erbaut Häuser und durch große, gepflegte Gärten wohlwollend abheben von der unbeschreiblichen Verwahrlosung und Armut der russischen Dörfer. Auf der breiten Dorfstraße stehen große Bäume und spenden eine schattige Kühle, die man sonst in diesem einödnigen Land der Steppen und flachen Hügel vergebens suchen würde. Der deutsche Kolonist und Bauer hat auch hier, wie überall in der Welt, durch den Fleiß seiner Hände Ordnung und Reichtum geschaffen und ist dadurch beispielgebend geworden für die Russen, unter denen er lebt. In seinem Blute lebt die Kraft, aus der Umwelt Werte und Schätze zu fördern, die den anderen verborgen blieben.

Und was war der Dank, den die Deutschen hier zwischen Don und Dnepr von der Sowjetrepublik erhielten: Blut, Tränen und namenloses Elend! Zu Tausenden wurden sie nach Sibirien oder in den Süden des asiatischen Rußland verschleppt und das ist in den meisten Fällen gleichbedeutend mit ihrer völligen Vernichtung. Dort in den Lagern der Deportierten stehen sie unter unmenschlicher Form und grauamen Hunger dahin, bis der Tod sie von ihrer Qual erlöst.

Ich habe in einem dieser deutschen Dörfer eine Frau gefunden, die allein zurückbleiben durfte — oder zurückbleiben mußte — weil sie ein verkrüppeltes Bein hat und für schwere Arbeit untauglich ist. Von ihrem Schicksal und von dem ihrer Angehörigen und Dorfgemeinschaft habe ich in einem Bericht: „Deutsches Schicksal am Don“ erzählt. Zwei Dokumente sollen das erhärten, was ich in diesem Bericht geschrieben habe und sollen zugleich durch ihre erschütternden Worte Zeugnis geben von der rachsüchtigen Grausamkeit der Bolschewisten, für die die menschliche Sprache keinen Ausdruck finden kann.

„Dokumente liegen an!“

Es handelt sich um zwei Briefe aus der Verbannung. Sie sind in sauberer gotischer Schrift geschrieben und wohl nur deshalb in die Hände des Empfängers gelangt, weil niemand sich die Mühe nahm, sie zu entziffern. Und die Mutter schreibt in demselben Brief:

Der erste Brief, den der über sechzigjährige Vater an seine zurückgebliebene Tochter schreibt, lautet:
Don 13. April, 1942 Jahr
Liebes Kind Anna!

Sei recht schön begrüßt von uns, dem Vater, Mutter und Bruder. Wir sind noch wenig gesund und wünschen auch dir von Gott die Allerbeste Gesundheit und machen dir bekannt, daß mir deinen liebsten Brief bekommen haben, so wochenlang zurück und haben darauf gesehen, daß du noch auch am Leben bist und bist nicht ausgeblieben worden und das dein Mann noch lebt, das hat uns sehr gefreut und hast uns geschrieben, daß du uns 200 Rubel Geld schickst und dann wollest du uns schicken, aber bis jetzt haben wir noch keines bekommen. Da haben wir uns so gefreut, daß wir weinen haben müssen, daß die Anna doch auch an uns denkt und ist Alles umsonst gewesen und haben von dem Mutters Bruder 200 Rubel geschickt, doch vom Gudris, aber von euch von keinem bekommen wir nicht und hast geschrieben, daß deine Kuh nicht kalben, das hat uns auch gefreut, aber mit Alten grigen keine Milch zu sehen und auch das Brod ist ganz wertlos und das langt nicht und da wußt es lauft werden der Kilo ist bis 50-60 Rubel, die Kartoffel 20 Rubel und alles ist teuer, das uns brauch die Woche über bis 100 Rubel zu durchnehmen, das alle Menschen sind ganz abert (abgebrütet, abgemagert) und mir auch und viele Menschen sind gestorben und ich

muß schön arbeiten und weit laufen, das ich in den jungen Jahren hab mit so arbeiten müssen und wenn mer nicht arbeit, da haben mir nichts zu essen. So müßt hungern müssen mir, das mir haben mechten, mit was die Schwein gefutter zuhaus, das ist mir jetzt esen, die butter, milch und da ist klar keine zu kriegen. Der Wetter, der ist da bei uns gewesen die vergangene Woche, der läßt euch auch grüßen und die Mütter, die sind noch alle gesund, sie sind von uns dort zu der Hise, dort ist das Brod Hilger und ihre Hetsche ist alles da bei uns. Der Bitten wir dich, schreib doch weger dem Geld, ob du es abgeschickt hast oder nicht und schreibe doch und alle neichheit, wie es das ausseh mit den Helfsaner, ob mer noch zurückkommen oder nicht, so schreibe uns alles, es Friede machi bleibt, da kommen mir zu dir, du hast eine Kuh und dann leben mir, so haben mir gedacht mit der Mutter, wenn aber da bei uns ist ja der Schwachsle Blag. Wie, bleibe gesund bis zum frohen widersehni! Vater und Mutter.“

Und die Mutter schreibt in demselben Brief:

„Kuch von mir Mutter ein liebevoller Gruß und Kuch an dich, Kind Anna. Wir sind sehr gefahren von zu Haus, bist nicht gekommen. (Die Eltern lebten in der Nachbargemeinde). Du hättest dir ein manchen nehmen können, es ist alles geblieben, sehr doch machi runder und schön, wie es dort aus stih. Zurück werden wir ja nicht mehr kommen, aber es ist doch inderefant, von zu Hause etwa hören. Du brauchst dena rufan nicht alles sagen, was wir schreiben. Wie, schreib gleich zurück und schreib öfter! Wie, Adel! Uns wundert es, daß du doch bist figa bliben auf dem blag, es sind doch alle fort von dort, auch die Anna Recht und dem Lechner seine. So bette nur fleißig für deine alte Eltern! Adel!“

Und hier der zweite Brief, den die Schwester ihr schreibt:

„Ein herzlichster und viel geliebter und draurlicher Kuch und Kus von dinera fünf Schwesterlein Katarina mit meinem zwei Mütter Antrusch und Olga, an dich, ferlassen: Schwesterchen Anna. Wir sinnt noch alle gesund, solche gesuntheit wünschen wir auch dir vom Neben Gut und Seiland. Jetzt, liebes Schwesterchen Anna, schreibe ich dir mein ganzes Leben. Jetzt bin ich bei der Schwester Olga und Olga und Maria, sind wir 4 Geschwister zu samen, aber der Vater ist von uns weit weg und die Anna ist 2 brodt von uns. Liebes Schwesterchen, als ich

bei dir belomen hab som Vater, das war eine geche freite, ich mußte so weinen, aus einander gestreit sint wir in der Welt, ich hab mich gar nicht fassen können, als kan man übertragen, Liebes Schwesterchen, aber den großen hunger nicht, ich hab drei monat kein stücken brot im maul gehabt, auch betelt bin ich zum gelosen mit den kinder sonst wert ich auch verhungert. Was fachen versect mit meinem zwei Mütter. Fast alle deutsche menschen ferhungert, geschtorben. Was sol man machen, der liebe got meri uns nicht verlorren gen lassen. Liebes Schwesterchen, wen du laust, schick rasch gelt, das ich doch nicht ferhuner. Ich bin die alexandriste. 21 hinter sint Klein, lenen nicht schafen (arbeiten), ach, ach, wie we ist doch der hunger und som Martin keine nachricht schon 6 monat. Dir ist so eine große betrun (Zeuerung) das mel der Kilo 80 rubel. Wie leicht schreibe der Martin zu dir, er wold nicht wo wir sint, ich bin zusamen gleich mit schwester Olga in ein Netzen stehen. 21 deutsche esen ale grois (Arbten) und die sint nicht mehr und lagen, hunde sint nicht mehr (zu) sehen. Die Emilia est grois, wir waren uns.“

Die andere Schwester Olga schreibt dazu. „Ein herzlichster Gruß und Kus durch die weite Luft von mir Olga an dich Schwester Anna, mit meinem verlassenen zwei Mütter Katarina und Sibbeth, von Lante und von Bruter. Wir sind noch Gottselbamt schön gesunt und wünschen auch dir, liebe Schwester, die allerbeste gesuntheit. Jetzt mache ich dir bekannt, das der Gottfriede schon 3 Monat ist vorgekommen in der Erntarmia, war krank. Vom gotfrid schon 8 monate keine nachricht. Warum bist nicht hingekomen an den zug, ich hab gewarten bis abent, nicht erwart, das ist vileich zum letzten Mal, das mir uns heten gesehen. Mir, bleibe gesund, bis zum frohen widersehen.“

Erschüttert von der ganzen Tragik dieser Menschenschicksale legt man die Briefe zur Seite und sucht nach Worten, nach einer Erklärung für diese brutale Verbrechen an deutschen Menschen. Vergeblich! Nur Feuer und Schwert können über diese rachsüchtigen Verbrechen jüdisch-bolschewistischer Unterwaffen das letzte Urteil sprechen. Die Briefe aber liegen als schwer belastendes Material neben unzähligen anderen Dokumenten liegen an!

Hand Elfrida Goll
Kriegsberichter

Coriolan Barbat:

„Lupte si Lumina“ Novellen

Coriolan Barbat, der bekannte rumänische Schriftsteller, über dessen Werke wir bereits verschiedentlich Gelegenheit hatten zu berichten, die im Wesen im Geiste des kommenden „Neuen Europas“ gehalten sind und der ein überzeugter Wortkämpfer des jungen Rumänienstums für dies „Neue Europa“ ist, hat unter obigem Titel wieder einen Band Novellen herausgegeben.

Es ist eine Auswahl deutscher, rumänischer und italienischer geschichtlicher kulturhistorischer und Charakterstudien, Bilder in reiner „Barbat-Manier“, der heute eine beachtliche Stellung als Wortkämpfer für das „Neue Europa“ im nationalsozialistischen Sinne, in Rumänien eintritt und als solcher nicht nur Freunde besitzt.

Der Band der der deutsch-rumänischen Kameradschaft und der rumänisch-italienischen Freundschaft gewidmet ist, entrollt vor unsern Augen einen Kranz bunter Farben die dazu angetan sind das Freundschaftsverhältnis der drei Völker und deren Völker auch auf dem Wege der Literatur fester zu knüpfen und dies in einer Zeit in welcher an den Fronten in blutigen Kämpfen um das gemeinsame Schicksal gerungen wird.

Wir sind dem Verfasser für diesen geliebten Beitrag dankbar und empfehlen den interessanten Band jedermann wärmsten an.

—II

Kampf mit einem Fuchs

Als die Marinier Franziska Raepar zu Enigma nachts ein Geräusch im Hause hörte und die Tür öffnete, sprang ihr zu ihrem nicht geringen Schrecken ein großer Fuchs, der sich offenbar verirrt hatte, entgegen.

Das Tier sprang ins Schlafzimmer über Tisch und Stühle ins Bett. Die alte Frau trat dem Tier entgegen und konnte ihn schließlich auch zur Straß bringen.



Deutsche Pfad immer mit voran! Beträte deutsche Pfad nimmt feindliche Stellungen und Bunker unter Feuer. (Orbis)



Vormarsch der deutschen Truppen in Kuban-Gebiet Gebäudergestaltungen in der Kuban-Stadt Armawir. (Orbis)



So sieht es an den deutschen Vormarschstrafen aus. Vernichtetes sowjetisches Transportfahrzeug. (Orbis)

Internationale Speditionsfirma

s u c h t für Transnistrien u. Nordbukowina erfahrene arische Spediteure

Geboten wird ausbaufähige Stellung, verlangt wird Beherrschung der deutschen und rumänischen Sprache, Expeditionserfahrung, Zuverlässigkeit und sicheres Auftreten.

Bewerbungen unter „Expedition“ an die Adressierten des Blattes.

Unsere Anekdote:

Rauchen abgewöhnen?

Im alten deutschen Reichstag zur Bismarckzeit stand die Erhöhung der Tabaksteuer zur Debatte. Ein Redner befürchtete, daß sich bei einer Durchdringung des Antrages viele Leute des Rauchens abgewöhnen würden, wodurch dem Staat statt der erwarteten Mehreinnahmen Ausfälle entstehen würden:

Bismarck erhob sich und sagte: „Ein Raucher gewöhnt sich das Rauchen nicht ab. Ich kenne nur einen einzigen Fall, wo das doch geschah: Der Mann arbeitete an einem Pulverturm und kopfte dort seine Pfeife mit noch glühenden Tabakresten aus. Er hat allerdings nie wieder geraucht!“

Deutsche Bauern, bis zum 15. September könnt Ihr euere Söhne in die Landwirtschaftsschule Woiteg einschreiben lassen.

Kein Tag ohne Luftsieg

Berlin. (DNB) Der Führer berichtet — wie wir gestern berichteten — Major Gollop anlässlich dessen 150. Luftsieges die höchste deutsche Kriegsauszeichnung, die Schwärze zum Ehrenkreuz mit den Schwertern des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes.

In einem Handschreiben wünschte der Führer den erfolgreichen Jagdflieger, in dem er anführt, daß er ihm die höchste Auszeichnung verliehen habe.

Major Gollop, der aus Wien stammt, wurde nach dem Anschluß der Ostmark als Oberleutnant in die deutsche Luftwaffe übernommen. Seit Kriegs-

ausbruch hat Gollop an allen Fronten als Jagdflieger gekämpft und durch sein Draufgängertum und stieliges Können Sieg auf Sieg errungen. Gollop, der in der Zwischenzeit außerordentlich bis zum Waisenhof aufwertete, ist heute der erfolgreichste deutsche Jagdflieger und als solcher das Vorbild eines deutschen Schwabentruppenführers.

Im Monat August verging kein Tag, an dem Major Gollop nicht einen Luftsieg an der Ostfront errungen hätte. Am 29. August schloß Gollop 4 bolschewistische Flugzeuge und damit seinen 147. bis 150. Luftgegner ab.

37 Millionen Dollar von Brasilien beschlagnahmt

New York. (AP) Auf rund 37 Millionen Dollar wird das Gesamtkapital der von der brasilianischen Regierung beschlagnahmten deutschen und italienischen Banken geschätzt, wie aus unrichtigen Kreisen in Brasilien mitgeteilt wird.

Es handelt sich bei den beschlagnahmten Banken um die Deutsche Ueberseebank, die Deutsch-Südamerikanische Bank und die Italienisch-Französische Bank, die alle drei in den meisten brasilianischen Städten Filialbetriebe unterhielt.

Reichsbahn als Landwirt

(DNB) Die Reichsbahn ist schon seit vielen Jahren dazu übergegangen, die an die Eisenbahnstrecken angrenzenden Landstrichen der Landwirtschaftlichen Nutzung zuzuführen. Die in Frage kommenden Flächen umfassen 340.000 Morgen oder 968.000 qkm. Die Strecken werden gegen einen geringen Pachtpreis den Eisenbahnern zur Verfügung gestellt.

Es gibt heute 2600 Reichsbahn-Landwirtschaftsbetriebe, deren Anteil gen-

tral von der „Reichsgruppe Reichsbahn-Landwirtschaft“ betreut wird. Angepflanzt werden besonders im Rahmen der deutschen Erzeugungsschlacht Getreide, ferner Obstbäume, für deren Ergänzung die Reichsbahn jetzt 1,5 Millionen Mark zur Verfügung gestellt hat.

Die seit Jahren angelegten Maulbeerheiden dienen der Förderung des Seidenbaues, die Wildrosenheiden der Vitamin C-Gewinnung.

Neue Preise für Papiersäcke

Auf Grund einer im Amtsblatt Nr. 200 vom 28. August 1942 veröffentlichten Verfügung des Wirtschaftsministeriums wird der Verkaufspreis franko Waggon Bahnhafteinstieg für Papiersäcke aus „Natron“-Papier wie folgt ermittelt:

1. Es wird das Gewicht des zur Anfertigung eines Sackes erforderlichen Papiers festgestellt und zum heutigen Preise des „Natron“-Papier 3 von 46,94 Lei je kg berechnet.

2. Hinzugefügt wird der Erzeugungsspreiz der Säcke und die Regie im Betrage von:

- a) für Zementsäcke mit Klappen, 50x69 1/2 cm, 2,14 Lei je Stück;
- b) offene Zementsäcke, 46 1/2 x 80 cm, 2,15 Lei je Stück;
- c) Mehlsäcke, 60x98 cm, 5,28 Lei je Stück;
- d) genähte oder geflickte Zementsäcke, 46 1/2 x 79 cm, 2,28 Lei je Stück;
- e) offene Seilsäcke, 50x80 cm, 2,64 Lei je Stück.

Zu dem auf diese Weise festgestellten Preise fügt die Papierfabrik die Umsatzsteuer, die Fakturenstempel und die außerordentliche Steuer von 4% Verpackung 47 Lei je Ballen von 100-200 Säcken hinzu.

Allerlei von zwei bis drei

Der Getreideüberschuß der Watscha wird zu 60 Prozent an Deutschland und zu 40 Prozent an Italien abgeben. (DNB)

Für die in Großbritannien stationierten US-Gruppen hat Roosevelt 6000 weibliche „Milfkräfte“, darunter zwei Kompanie Negerverweiber nach England geschickt, die sich nach großem Aufsehen ereignen. (DNB)

Der Eisenbahndirektion wurde ein Entwurf für die Elektrifizierung der rumänischen Eisenbahn vorgelegt.

Für große Arbeitspferde wurde die statt der bisheriger 500 kg, für kleinere Pferde (unter 1,5 m Höhe) 300 kg statt der bisherigen 250 kg festgesetzt.

Die grünen 1000-Li-Banknoten — mit h'm Carol — bilden sich bis zum 30. September. Nachher werden sie bis 31. Oktober nur von den Anstalten der Nationalbank angenommen.

URANIA Schlagerkino, Arad
Telefon 12-32

Am 5. September Premiere!

Wenn Sie die an Handlungen und Abenteuer reiche Kriminalfilme lieben beschäftigen Sie sich den Film

„DIE BESTIE“

Scute zum letztenmal!

Titula Hörbiger, Vittoria von Balaslo, Hansi Knödel

Im Schatten des Berges

Vorstellungen 5, 7, 15 9.30 Uhr Neues D.N.C.-UFA Kriegsjournal

ARO-Garten ARAD
Telefon 24-45

Scute

Der Tiger von Eschnapur

mit Rajane Szily Kohnen Gustav Diesel

Vorstellungen um 3, 5, 7, 10 und abends um 9.30 im Garten.



Arme kleine Betty

Roman von Dorothea Goebeler

52. Fortsetzung.

Er kam aus unserem Hause. Rita sagt, er käme von dir. Wer war der Mann?

Sie hatte sich mit ihrem Nebenbuhler etwas gestreut und die kühlende Kompresse tief in die Stirn gezogen, ihr Gesicht war im Schatten. Sie sagte leise: „Bin ich dir über meine Suche Rechenschaft schuldig?“

„Ich habe sie noch nie von dir verlangt und werde sie nicht verlangen. Geh! bringe Mensch, diese verkrüppelte Gestalt bringt das Haus in Verfall. Hat er dich etwa belästigt.“

Sie schweig ein Weilchen, dann lacht sie leise: „Keinzwisch! Danke für deine Fürsorge. Er hat vor Jahren mal in dem Hause am Wall gewohnt, wo ich mit Justine nach dem Tode meines Vaters einen Unterschlupf gefunden hatte. Du weißt ja,

wir waren völlig verarmt und konnten keine Ansprüche mehr machen. Alexander Straßinski war Sänger am Konzerthaus. Es ging ihm schon damals schlecht, und aus Mitleid ließ ich Zulte mal einen Monat Lautenunterricht bei ihm nehmen. Er rücht dann ein 3 Tages aus und ging nach Wien mit irgendeinem Fräuleinmutter. Er leidet wohl daraus eine Art alte Bekanntschaft her und kommt mitunter und holt sich eine kleine Unterstützung.“

„Man muß solchen Elementen gegenüber nicht zu gutmütig sein, Konstanza, gib mir doch seine Adresse. Wenn ich ihm wirklich schlecht geht und er es verdient, kann man ihm am Ende noch ausgiebiger helfen.“

„Nein, nein, laß nur! Ich habe ihm schon gegeben, und seine Adresse weiß ich auch nicht. Ich glaube auch, er verläßt morgen die Stadt.“ Sie sprach schnell und eifrig.

Klemens Wiedenbrück sah seine Schwägerin etwas verblüfft an. Er wurde nicht recht klug aus ihr. Gebankvoll sagte er vor sich hin: „Was der Kerl bloß für Augen hatte! Ich möchte wissen, wo ich die

Frontgrüße an die Heimat

Ihre Verwandten und Bekannten in der Heimat grüßen von der Front: Mathias Liebhardt, Großau; Johann Karmen, Neppendorf; Thomas Graef, Fahnbach; Johann Schuster, Kirchberg; Wilhelm Schuster, Besdorf; Mathias Segebl, Blüth; Johann Lang, Kastenholz; Johann Graef, Deutschweilbach.

schon gesehen hat.“

„Vielleicht auf einem Bild, Mathias. Damals, als er hier sang, hing ja sein Bild in den Schaufenstern aus. Er sah damals aber natürlich anders als heute aus.“

„Ja, das wird er wohl. Na, dann gute Besserung, Konstanza! Ich will nicht weiter stören.“

Er hatte noch nicht den ersten Stock erreicht, als Konstanza Merks ihm aufsprang und an ihren Schreibtisch eilte. Mit fester Hand schrieb sie, eilig ein paar Zeilen.

„In Schwager hat Sie soeben gesehen. Sie dürfen niemals wieder hier in das Haus kommen. Ich verbiete es Ihnen ein für allemal. Ich werke Ihnen die gewünschten dreihundert Mark heute durch die Post senden; aber das ist das Beste, was ich für Sie übrig habe. Ich muß mich jetzt eilen machen und spar mir das Geld für die um Licht und Kohlen ab. Sie müssen also sehen, selber weiterzukommen.“

Sie unterzeichnete keinen Namen, legte den Brief und sagte zu Betty: „Ich werde noch einen kurzen

Gang an die Luft machen, das wird meinen Kopfschmerzen am blühlichsten sein.“

An einem der hellen Apriltage sollte der Erbe des Hauses Wiedenbrück getauft werden. Die junge Mutter strahlte in neuemstandener Munter und Kraft. Ihr Kind blühte. Sie wollte Klemens Wiedenbrück sein Glück feiern.

Es sollten viele Gäste geben werden. Alle Bekannte und neue. Auch Konstanza Wiedenbrück? Man sah und überlegte.

„Dir können sie kaum übergeben“, meinte Maria Regina, „kommen wird sie ja nicht. Noch mehr als mich hat sie das neue Kind.“

„Witzig, wie du das sagst!“

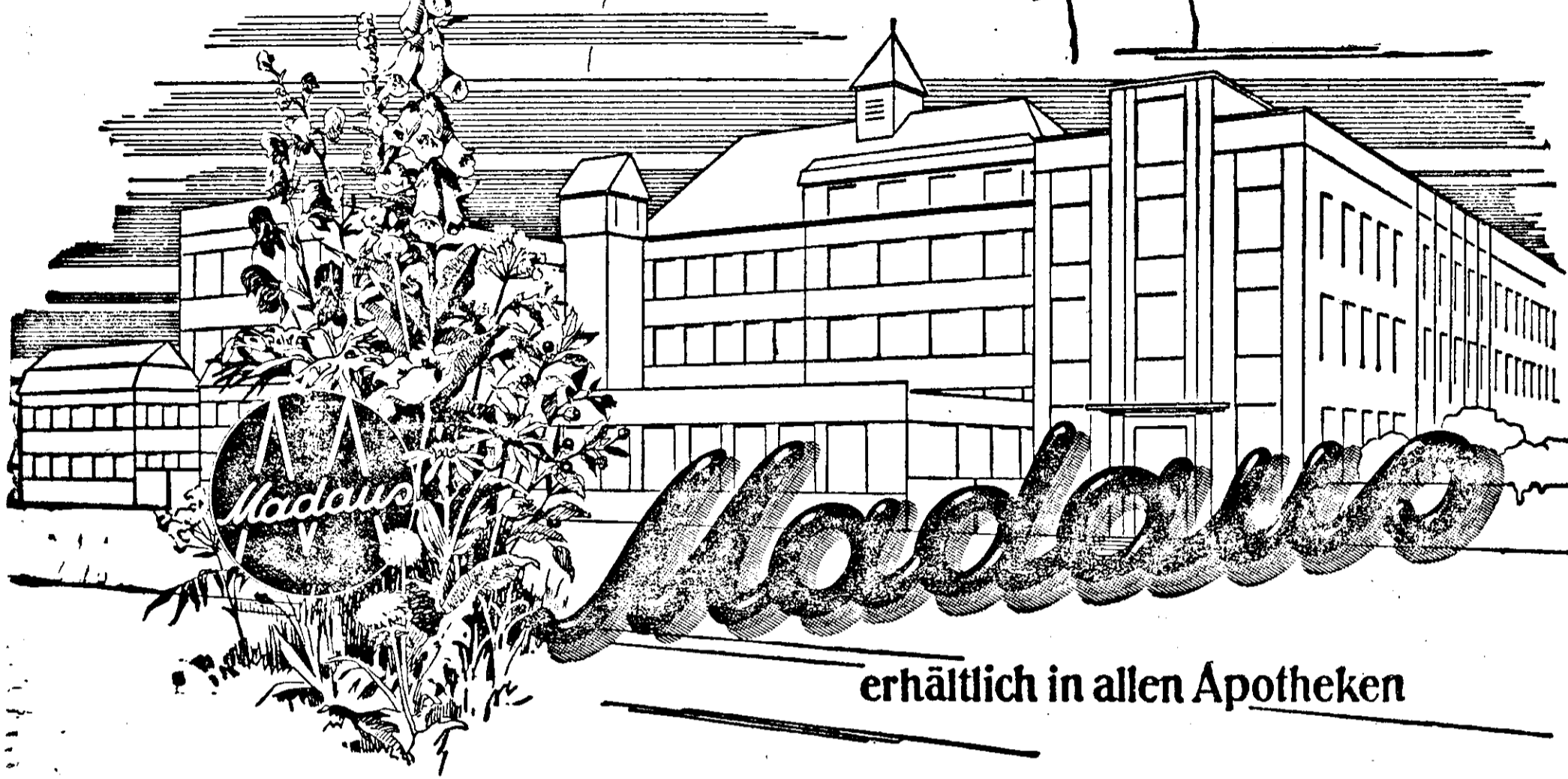
„Mich und mein — Kind“, wiederholte sie, „und Luz dazu.“

„Luz auch noch?“

„Er war im Zimmer auf- und abgegangen und blüht stehen und spielte zärtlich mit ihr'n krausen Nackenhaaren. Sie nahm seine Hand und preßte sie an ihre Wange.“

(Fortsetzung folgt.)

Arzneimittel aus Frischpflanzen



erhältlich in allen Apotheken

DR. MADAUUS & CO. RADEBEUL / DRESDEN

CORSO ARAD PREMIER-KINO
 Vorstellungen um 5, 7.30 und 9.30
 Tel. 23-64

Heute Das einzige Kino mit offenem Dach.

„Das Fräulein von Barnhelm“

In den Hauptrollen: Käthe Gold — Theo Ringen — Fritz Kampers — Paul Dahle.

Neues D.N.C.-UFA Kriegsjournal

FORUM Kino der grossen Filme
 ARAD. — Telefon 20-10

Vorstellungen um 3, 5, 7.10 u. 9.30. Um 3 Uhr 30 Lei Einheitspreise. Heute Premiere! Der sensationellste Film der Saison

„Geheimakte W. B. I.“

Alexander Golling — Eva Zimmermann — Gustav Waldau. Ein aufregender Film vom ersten U-Boot, welcher das kampfbolle und siegrähe Leben, und die Liebe des Erfinders des Taucherschiffes vor die Augen der Zuschauer führt. Außer Programm 2-er Tobis-Magazin und 3-er C.R.C.-Ufa Journal

Stienen im Werte von mehr als 100.000 Lei gestohlen

Am Sonntag wurde bei dem Neugrader Dreschmaschinenbesitzer Mik. Klug ein Hauptstienen in der Größe von 12 cm. und drei kleinere Stienen gestohlen.

Der Diebstahl wurde von dem 18-jährigen Knecht Jean Jancu aus dem Hunsedoarer Komitat begangen, der flüchtig ist. Der Junge ist mittelgroß, braun mit einer weißgrauen Mütze und schwarze Hose mit großen

Stücken auf derselben. Nachdem angenommen werden muß, daß der Gauner versucht den Stienen zu verkaufen, wird davor gewarnt und ersucht, den Dieb beim Austausch der Pferde zu übergeben.

Waschmaschine, mit Handbetrieb für mittelgroßen Haushalt, Inhalt ca. 80 Liter, gebraucht jedoch in gutem Zustand ist um 2000 Lei zu verkaufen. Arad, Episcopiei-Gasse 50 (gewesene Consistorului 44.)

Kl. Anzeigen

Das Wort kostet 4 Lei, fettgedruckt 6 Lei. Kleinste Anzeige (15 Wörter) 45 Lei. Für Stellensuchende 2 Lei pro Wort. Bei 3-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche 10% Nachlaß. Kennwortzuschlag 20 Lei. Kleine Anzeigen sind voranzubehalten und werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet!

Deutsches Mädchen mit 4 Mittelschulen sucht Anfängerposten in Arad in ein m Büro. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Gute alte kleine Dachziegel, Fenstern und Türen zu verkaufen. Arad, Piata Piebnet 8. (neben der Arader Zeitung.)

Schlafzimmer- und Küchenmöbel in gutem Zustand zu kaufen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes abzugeben.

Deutsche Frau für alles wird bei guter Bezahlung gesucht. Arad, Str. Romul Belieiu 19.

2 Knaben, die in Arad die Schule besuchen, werden bei rumänischer Familie in voller Verpflegung aufgenommen. Maria Milutin, Arad, Str. Ep. Clorogariu 7.

Mädchen für alles mit Kochkenntnissen zu Vermitteln mit einem Kind per sofort gesucht. Foto Olga, Arad Bulv. Reg. Maria 18.

In gutem deutschem Hause sucht Mittelschuler, Sohn eines vornehmen rumänischen Beamten, volle Verpflegung. Nachfragen in der Verwaltung des Blattes.

Oficiul, de Aprovizionare C. F. R. Arad angaja imediat muncitor de coloniale ca- lificat, un ucenic si un specialist in pre- pararea berivatelebin lapte A se adresa la biroul Oficiului, Piata Stefan cel Mare 1 camera 30.

Sofortige Anstellung finden: 1 Metzgerwarenschleifer, 1 Herren- und Damenfriseur 2 Stellen finden: 1 Fleischhauer, 1 Kiemer- und 2 Friseur-Lehrling, sowie ein Friseur-Lehrmädchen. Meldungen für obige Stellen in der DNR Dienststelle, Arad, Bulv. Regina Maria No 22.

Das Aprovisionierungsgamt der C.F.R. sucht per sofort einen qualifizierten Kolonialwaren-Verkäufer, einen Lehrling und einen Sozialisten für Herstellung von Milchprodukten. Angebote sind an das Büro Arad, Piata Stefan cel Mare 1, Zimmer No. 30 zu richten.

Kleinwüchsige deutsche Frau sucht Posten als Kindmädchen, Wirtschaftlerin, oder ähnliches. Sehr auch zu größeren Kindern. Rosa Reich, Arad, Str. Cebeuc 47. bei Ing. Gb. Zimmermann.

Mädchen für alles, das auch kochen kann, wird für sofort gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Eine Aufräumerin findet sofort Stellung für täglich 2 Stunden. Meldungen in der DNR Dienststelle, Arad, Bulv. Regina Maria No. 22.

Zusätze oder jedwelche Bildarbeiten übernimmt Volkswirtschaftler mit Mittelschulbildung. Adressen in der Verwaltung des Blattes abzugeben.

Intelligente Verkäuferinnen hofmäßig mit Praxis werden sofort in der Konditorei Köhngastorfer Arad aufgenommen.